11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 48 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 26. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

nig Eduard VII. bei Kaiserin Friedrich.

König Eduard von England ist gestern vormittag zum he seiner schwerkranken Schwester, der Kaiserin Friedrich, Schloß Cronberg eingetroffen. Hierzu liegen folgende ungen vor:

Cronberg, 25. Febr. Es hatte die Nacht über wiederum geschneit und Fuß hoch lag in der Morgenfrühe der ee auf Wegen und Stegen. Der Zugang nach dem berger Bahnhof, wo der König eintreffen sollte, war r passierbar; ein Schneepflug, der die Chaussee vom oß nach dem Bahnhof passierte, mußte großes Aufräumen n, damit die Bahn frei ward. Cronberg zeigte zur Feier Tages sein Alltagsgesicht. Nicht der kleinste Schmuck war Bahnhof angebracht worden. Außer einer Fahne, die und am Postamt aufgezogen wurde, deutet nichts auf bevorstehende Ereignis hin. Der Kaiser hatte um 8 Uhr nach Schloß Friedrichshof die telephonische Mitteilung ngen lassen, daß er seinen Oheim in Frankfurt begrüßen e; gleichzeitig war das bekannte Schimmelgespann des ers von Homburg nach Cronberg beordert worden. Kurz 9 Uhr trafen einige Wagen der Homburger Hofhaltung dem Cronberger Bahnhof ein, wo sich das Publikum des s und der Umgebung ziemlich zahlreich versammelt hatte. neuerdings niedergegangenen Schneemassen hatten die rtsfreunde zum zahlreichen Besuch der höchsten Spitzen Taunus eingeladen. So sah es denn just wie im Hoch- ge aus: Skiläufer und -Läuferinnen in ihren Kostümen; Damen fußfrei, die langen Schneeschuhe über der Schulter, Stab, welcher Ruder und Stütze zugleich ist, in der Hand. Herren waren überdies mit Rucksack und Lodenmantel be- det. Die Absperrung war eine liberale. Sie beschränkte darauf, daß die zwei am Bahnhof anwesenden Gendarmen jede Annäherung an die kleine für den Hof bestimmte rtehalle höflich verbaten, schließlich aber gute Miene zum n Spiel machten, als die Absperrungslinie durchbrochen de. Neben der bewaffneten Macht war ein starker Prozent- politischer Polizei vertreten; Beamte aus Frankfurt und rlin, die überall ihr wachsames Auge hatten. In Be- tung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der die Uni- m des 81. Infanterie-Regiments trug, bei dem er in nkfurt als Kompagnie-Chef steht, waren die Kronprinzessin Griechenland und die Prinzessin Margarethe von Hessen 9¼ Uhr auf dem Bahnhof eingetroffen. Beide Prin- nnen waren in Trauerkleidung; auch der Schlitten, in dem hohen Herrschaften fuhren, zeigte die Abzeichen der Trauer; Pferde mit dunklen Federbüschen, ihre Schneedecken dunkel- mit schwarzen Streifen. Programmäßig um 9 Uhr 25 n. lief der Zug in die Halle ein. Er bestand aus einem lonwagen des Kaisers und zwei Waggons zweiter Klasse. rst stieg der Kaiser aus; er war dem König Eduard n Absteigen behilflich. Der König erwiderte die mili- sche Begrüßung durch Händedruck und Umarmung. Dann e er den beiden Prinzessinnen, die aus der Thür des rtesaals traten, entgegen. Er küßte ihnen die Hand und Stirn. Nach einer ganz kurzen Vorstellung des beider- igen Gefolges bestieg König Eduard den Schlitten des sers. Er richtete sich dort einen Augenblick hoch auf und nkte durch Abnahme des Cylinders für die stumme, aber spektvolle Begrüßung des Publikums. Der König, der rklen Paletot und Trauerflor am Arm, Hute trug, sah r erregt und bekümmert aus. Auch der Kaiser zeigte ein rnstes Gesicht. Als der Kaiser und sein Gast am Schlosse langten, wurde neben der Standarte der Kaiserin die eng- he Königsflagge gehißt. Und nun geschah das Un- wartete! Der Kaiser nahm mit einem herzlichen Hände- uck am Thore von seinem Oheim Abschied, um nach Hom- rg zu fahren. Er wollte Bruder und Schwester in den ßten Stunden des Wiedersehens ungestört lassen. Der Be- uch, den der König der Kaiserin Friedrich sofort ab- attete, nahm nicht länger als 10 Minuten in Anspruch, dann zog er sich in seine Gemächer zurück, um nach einer halben Stunde den Besuch zu wiederholen, der diesmal von längerer Dauer war.

* * *

Cronberg, 25. Febr. Bei der Tafel im Schloß Friedrichshof saß der König von England zur Rechten des Kaisers, zur Linken saß die Prinzessin Margarethe von Hessen, neben dem König von England die Kronprinzessin von Griechenland und Prinz Friedrich Karl von Hessen. Nach aufgehobener Tafel fuhr der Kaiser, welcher noch der Kaiserin Friedrich einen kurzen Besuch abgestattet hatte, um 3¾ Uhr mit dem Generaladjutanten, Generalleutnant v. Kessel, nach Homburg zurück; 20 Minuten später begab sich der König von England mit der Kronprinzessin von Griechenland und seinem Gefolge ebenfalls nach Homburg, um dem Kaiser einen Gegenbesuch abzustatten.

London, 25. Febr. Prinzessin Beatrice ist von Windsor nach dem Kontinent zum Besuche bei der Kaiserin Friedrich abgereist.

Neue Kämpfe in China.

Die ihrem Ende entgegengehenden Friedensverhandlungen in Peking werden plötzlich durch die Nachricht unterbrochen, daß deutsche Truppen gleichzeitig an zwei verschiedenen Punkten gegen reguläre chinesische Soldaten zu kämpfen hatten, wobei sie anscheinend auf ziemlich hartnäckigen Widerstand gestoßen sind. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet unter dem 23. d. Mts. morgens aus Peking:

1. Chinesischer Angriff auf Erkundungs-Abteilungen veranlaßte am 20. bei Kuangtschang (100 km nordwestlich Paotingfu) Gefecht zwischen Kolonne Hofmeister und über 3000 Mann regulärer Truppen. Diesseits ein Mann tot, zwei schwer, fünf leicht verwundet. Chinesen verloren über 200 Mann und flohen nach Schansi. Fünf Fahnen genommen. Beteiligt am Gefecht waren 1., 6. und 7. Kompagnie 4. Regiments, 8. Kompagnie 3. Regiments, 1 Zug 1. Eskadron, 8. Gebirgsbatterie, 1 Zug 2. Pionierkompagnie.

2. 1. Kompagnie 3. Regiments und 2. Pionierkompagnie trafen bei Erkundung des Antsuling-Passes westlich Paotingfu auf Widerstand und erstürmten Paß nach mehrstündigem Gefecht; ein Pionier tot, zwei verwundet.

Die Chinesen könnten sich ja für ihren fortgesetzten militärischen Widerstand darauf berufen, daß auch die Verbündeten die Zeit für völlige Einstellung der kriegerischen Aktionen noch nicht gekommen halten. Aber zu einem offensiven Vorgehen ihrerseits liegt gar keine Nötigung vor, wenn man nicht annehmen will, daß die Chinesen mit der Möglichkeit rechnen, die Besatzung von Pootingfu zur Räumung dieses Platzes zwingen zu können. Mit dieser Hoffnung dürften sie sich aber doch gewaltig verrechnen. Schon werden von russischer Seite neue Truppensendungen angekündigt: Im Hinblick auf die Möglichkeit, daß weitere Operationen nötig werden, senden die Russen 3000 Mann nach Peking und 5000 nach Schanhaikwan. Diesem Beispiel werden, soweit erforderlich, gewiß auch die anderen Mächte folgen, falls der militärische Widerstand der Chinesen anhalten sollte. Die nächste Folge der letzten Ereignisse wird in nachstehendem Telegramm angekündigt:

London, 25. Febr. Infolge des Angriffs auf deutsche Soldaten westlich von Paotingfu rüsten die Deutschen in Peking zu einer neuen Expedition. In gewissen Kreisen erklärt man, daß dies dem Waffenstillstand zuwiderlaufe, doch haben die Chinesen seit Monaten eifrig Kriegsrüstungen betrieben. Die Franzosen und Italiener werden sich den Deutschen anschließen, und, falls die Engländer zurückbleiben sollten, werden auch die Russen an der Expedition teilnehmen.

Unter diesen Umständen verliert die Thatsache, daß die Gesandten mit dem jetzigen Verhalten des kaiserlichen Hofes sich zufrieden erklären, viel von der Bedeutung, die ihr sonst zugesprochen wurde.

Zum Kampf bei Kwangtschang.

Berlin, 25. Febr. Feldmarschall Graf Waldersee telegraphiert aus Peking: Die Kolonne Hofmeister trat den Rückmarsch von Kwangtschang nach Paotinfu an. Die **Verluste der Chinesen**, die bei Kwangtschang in guter Ordnung angriffen, sind erheblich größer als gemeldet wurde, sie betragen **über 200 Tote.**

* * *

Die leidige

Frage der Todesstrafen

scheint auch endlich bald von der Tagesordnung verschwinden zu sollen. Ein Telegramm meldet:

Peking, 25. Febr. Die Hinrichtung des chinesischen Kultusministers Tschihsin und des Justizministers Hsuchengyu soll am Dienstag, 26. Februar, vom Scharfrichter auf demselben Platze vollzogen werden, wo im vergangenen Sommer zwei fremdenfreundliche Würdenträger enthauptet wurden. Dieser Hinrichtungsplatz befindet sich in der deutschen Gebietszone. Die schuldigen Minister sind seit dem Herbst in Haft. Dienstag werden in Singanfu auch die Beamten, auf deren Enthauptung seitens der Gesandten bestanden wurde, hingerichtet werden. Bezüglich des Prinzen Tuan, der bekanntlich Vater des Thronerben ist, erhält sich die Ansicht, daß seine Bestrafung zu einer Aenderung in der Thronfolge führen und ein anderer Prinz zum Thronfolger ausgerufen werden wird.

Zum Burenkrieg.

Man kann sich nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen kaum noch der Thatsache verschließen, daß in den letzten Tagen der Krieg eine für die Buren höchst ungünstige Wendung genommen hat. Der Einfall de Wets in die Kapkolonie hat unzweifelhaft nicht gehalten, was er versprochen hat, und damit ist das Schicksal der Bureninvasion im Kaplande besiegelt. De Wet konnte sich vor der ungeheuren Ueberzahl seiner Verfolger nicht halten; er wurde mehr und mehr nach Norden abgedrängt und stand somit nach kurzen Wochen wieder am Ufer des Oranjestroms, die Verfolger auf den Fersen. Englische Berichte sprechen von der völligen Zersprengung der Streitmacht de Wets, die nur mehr 300 Mann stark sei. Auch der Umstand, daß de Wet Geschütze zurückließ, die den Verfolgern in die Hände fielen, spricht für einen fluchtartigen Rückzug. Der beklagenswerte Umschwung würde eine eigenartige Illustration finden in einer Ansprache, die Präsident Steijn an die Buren gehalten und in der er sie aufgefordert haben soll, auf eigene Faust und so gut es eben gehe, in den Oranjefreistaat zurückzukehren.

Eine Sympathie-Kundgebung für die Buren, an der 700 bis 800 Personen teilnahmen, fand dieser Abende im großen Saale der Getreidebörse zu Duisburg statt. Den einleitenden Vortrag hielt der Reichstagsabgeordnete Bindewald, während der Burenkommandant Ch. Meyers v. Pittius aus eigener Erfahrung über die Gewaltthaten der Engländer in Südafrika berichtete. Als Bindewald auf die neuesten politischen Kundgebungen in Deutschland und England zu sprechen kam und die Ernennung unseres Kaisers zum englischen Feldmarschall und die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts erwähnte, ließ die Versammlung, in der sich ein allgemeiner Lärm erhob, keinen Zweifel darüber, wie sie über beide Vorfälle urteile. Die zornigen Ausbrüche tiefen Unwillens machten jedoch sofort lautem Jubel platz, als Bindewald die Absendung eines Huldigungstelegramms an den Präsidenten Krüger vorschlug und gleichzeitig die Absendung von Depeschen an den Reichstagsabgeordneten für Duisburg Möller und den Grafen v. Bülow empfahl. Der letztere wurde aufgefordert, „bei der englischen Regierung Protest zu erheben gegen den offenbaren, schändlichen Bruch des Völkerrechts."

Englische Schandthaten.

Ueber das Stärkste, was wohl in Südafrika von englischen Soldaten geleistet ist, berichtet eine Zuschrift dem „Berliner Tagebl." folgendes: „— — Nach der Schlacht bei Donkerhoel kam es zu einem Gefecht zwischen einem Trupp Buren und einer britischen Patrouille, in welchem sich die Buren schließlich vor der britischen Uebermacht zurückzogen. Nur ein Bur, der abseits geraten war, blieb zurück, und wehrte sich verzweifelt, bis ein Schuß ihn kampfunfähig machte. Er warf das Gewehr weg und ergab sich. Jede andere Nation würde eine solche Tapferkeit ehren. Was thaten die Engländer? Sie gruben ein Grab für ihre drei Toten, schleppten den kampfunfähigen Bur an den Haaren zur Grube, erschossen ihn an deren Rand und warfen ihn mit hinein. Als dies gräuliche Ereignis den Buren mitgeteilt wurde, wollten sie es durchaus nicht glauben. Eine Abteilung Buren in Begleitung des Arztes Dr. Schiele grub das Grab auf und fand ihren Kameraden mit rückwärts zusammengebundenen Armen, einen Schuß im Arm, der ihn kampfunfähig gemacht, und zwei Schüsse in der Brust, die er bei der Exekution erhalten. Diese britische Schandthat ist also buchstäblich wahr.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 26. Februar.

Altertums-Verein und städtisches Museum. Herr Apotheker Dr. O. Aschoff übermittelte dem Museum ein reizendes und interessantes Geschenk — ein Album mit 121 Herforder Ansichts-Post-Karten; alles, was auf diesem Gebiete seit dem Beginn dieser Geschmacksrichtung hervorgebracht ist,

ist eifrig gesammelt und übersichtlich in dem hübschen Album zusammengestellt; da finden sich alle Total-Ansichten, einfarbig und bunt; Spezial-Ansichten aller Kirchen, Denkmäler, öffentlichen Gebäude, einzelner Straßenteile und Wall-Abschnitte in allen möglichen Ausführungen; auch die nächste Umgebung und die nächsten ländlichen Ausflugspunkte um Herford sind nicht vergessen. — Die liebe engere Heimat erscheint da im schönsten Lichte. Dem Spender gebührt für seine originelle Idee und die großartige Ausführung herzlichen Dank! Der Museum-Vorstand wird die Sammlung sorgfältig weiter ergänzen.

*△ **Stiftung einer Guttempler-Loge.** Man schreibt uns: Der Gut-Templer-Orden, der vom Norden unseres Vaterlandes immer weiter nach Süden vordringt, hat am vergangenen Sonntage auch in unserer Stadt eine Burg gegen den Alkoholismus errichtet, indem Herr Lehrer Bartling aus Bustedt im Auftrage von Deutschlands Großloge II die Loge Herfordia Nr. 353 in einem Raume der Bürgerschule, der von der Stadtverwaltung den Gut-Templern auch zur Abhaltung der Logensitzungen freundlichst zur Verfügung gestellt ist, stiftete. Die hier bereits bestehenden Vereine gegen den verderblichen Alkoholismus haben nun einen Konkurrenten bekommen und wird die Erfahrung zeigen müssen, wo die meisten Früchte erblühen. Wie wir noch erfahren, ist der Gut-Templer-Orden, der von den Aufnahmesuchenden den Glauben an den allmächtigen Gott im Himmel verlangt, auch im Namen Jesu betet, sonst in konfessioneller und politischer Hinsicht streng neutral.

*Ψ **Gauversammlung.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß zu der morgen, Mittwoch, um 1½ Uhr in der Altstädter Kleinkinderschule in der Triebenstraße hier stattfindenden Versammlung der Minden-Ravensberger Jünglings- und Posaunenvereine auch die Leiter der Jungfrauen-Vereine herzlich eingeladen sind.

*Ψ **Der Lehrerverein Herford und Umgegend** hält Mittwoch nachmittag 4 Uhr im „Centralhotel" eine Sitzung ab.

*|–| **Die freiwillige Feuerwehr** mußte von einer Uebung gestern abend absehen, da es nicht möglich war, auf dem glatten und mit Wasser gefüllten Schulhofe ein Exerzitium abzuhalten. In der Generalversammlung wurde dem Kassierer Decharge erteilt und durch Herrn Fr. Rathert ein Vortrag gehalten über den Instruktionskursus für Chargierte, welcher im vergangenen Herbste in Unna stattgefunden hat. Die Mitteilungen über das Verhalten der Feuerwehren gegenüber Starkstromleitungen, Unterflur- und Oberflurhydranten, Samariterdienst veranlaßten eine größere Besprechung. Die Wehr beabsichtigt demnächst einen Samariterkursus abzuhalten. — Von Kameraden Brand, der ebenfalls dem Instruktionskursus in Unna beigewohnt hat, wird später ein Vortrag über Feuerlöschtaktik und Bauart von Feuerspritzen gehalten.

*♂ **Lebende Photographien.** Gestern wurde hier im Theatersaale des Bürgervereins die erste Vorführung des Kinematographen „Brema" geboten, was allen Anwesenden viel Vergnügen bereitete, zumal nicht nur eine große Anzahl von Bildern zur Vorführung kam, sondern weil auch jedes einzelne Bild so natürlich und so scharf gezeichnet ist, daß man die einzelnen Szenen mitzuerleben glaubt. So konnte man u. a. an der Flottenparade vor Taku teilnehmen; auch ein Ausmarsch der Buren mit de Wet war zu besichtigen. In Bezug auf die Chinawirren war noch die Abfahrt des Dampfers „Dresden" nach China von Interesse. Durchweg fanden die Bilder lebhaften Beifall. Der Besuch der weiteren abendlichen Vorführungen empfiehlt sich von selbst. Bemerkt sei noch, daß Mittwoch nachmittag 5 Uhr eine Familien-Vorstellung stattfindet; siehe auch Inserat.

*C **Theater.** Ein interessantes Gastspiel steht für den nächsten Freitag bevor. An diesem Abend spielt Herr Bohnée die Titelrolle in Mosers reizendem Lustspiel „Der Veilchenfresser". Herr Bohnée steht von seinem letzten Gastspiel her hier in den Kreisen der Theaterfreunde im besten Andenken.

** **Der Bank-Diskont** wurde von 5 auf 4½ % und der Lombard-Zinsfuß von 6 auf 5½ % herabgesetzt.

*△ **Apfelbäume an den Provinzialstraßen.** Es verlautet, die Verwaltung unserer Provinz habe die Absicht, daß alle an den Provinzialstraßen stehenden Ulmen, Linden und Pappeln beseitigt und statt derselben Apfelbäume angepflanzt werden sollen. Nur soll in der Nähe von Ortschaften auf Strecken von je ein Kilometer der etwaige Bestand an Laubbäumen bleiben.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.
Verlag und Redaktion.

△ **Enger, 25. Febr.** Stadtverordnetensitzung. Am 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet im Amtshause eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Grunderwerbsverhandlungen zwischen der Kleinbahn und Beimfohr in Enger; 2. Grunderwerbsverhandlungen Nordmeyer für die Bruchchaussee; 3. Antrag Schmidt-Enger auf Chaussierung des Pivitsweges; 4. Steinanfuhr für die Bruchchaussee; 5. Anfuhr des Steinbedarfs für die Kreischaussee und 6. Verschiedenes.

Kirchlengern, 25. Febr. Familienfest. Ihre silberne Hochzeit feierten gestern Herr Werkmeister H. Vogelsang und Frau. Von Verwandten und Freunden wurden dem Jubelpaare viele Glückwünsche zuteil; auch wurde dasselbe durch manches sinniges Geschenk erfreut.

Bielefeld, 25. Febr. Schwurgericht. Die nächste Schwurgerichts-Periode beginnt laut „G.-A." am 18. März unter dem Vorsitze des Landgerichtsrats Quinke.

Gütersloh, 25. Febr. Vom Seminar. Mit dem 1. April cr. wird der Königl. Seminarlehrer Neuschäfer, der seit Gründung der Anstalt an derselben thätig gewesen, unsere Stadt verlassen. Herr Neuschäfer ist als Direktor der Fortbildungsschule nach Frankfurt a. M. berufen worden.

Detmold, 25. Febr. Der Landtag ist heute mittag 11 Uhr zusammengetreten.

Minden, 24. Febr. Bund der Landwirte. Die hier stattgefundene Versammlung des Bundes der Landwirte war von über 500 Personen besucht; anwesend waren auch die Vorsitzenden des Bundes Frhr. v. Wangenheim und Dr. Rösicke, sowie Reichstagsabgeordneter Graf Roon und Landtagsabgeordneter Sielermann.

Heidenoldendorf, 25. Febr. Unfall. Der Sohn des Zieglers Heinrich Klarholz, welcher vor der Schule mit seinen Mitschülern „Kriegen" spielte, rutschte und brach das Schlüsselbein.

Elberfeld, 25. Febr. Großer Uhrendiebstahl. In der Nacht zum Sonntag sind aus dem Comptoir der Firma Berghaus u. Co. aus einem verschlossenen Behälter 400 M. gestohlen worden; einem Musterkoffer entnahmen die Diebe 60 goldene und 8 silberne Damen- und 10 silberne Herrenuhren, ferner einem Kasten ca. 100 silberne Herren- und Damenuhren. Der Wert der gestohlenen Uhren wird auf 4500 Mk. veranschlagt.

Vermischtes.

Militärbrieftauben-Ausstellung. Der Kaiserpreis der Berliner Militärbrieftauben-Ausstellung, eine große goldene Medaille, ist dem Hannoverschen Brieftaubenzüchter F. Heine verliehen worden.

Winter-Wetter. Die Nebenstrecke Neidenburg-Ortelsburg ist wegen Schneeverwehung bis auf weiteres unfahrbar. Amtlich wird gemeldet: Strecke Osterode-Hohenstein ab 24. Februar abends 7 Uhr bis voraussichtlich 25. nachmittags an mehreren Stellen gesperrt; daher Umsteigen unmöglich.

Schwere Brandkatastrophe. Wie aus Rom gemeldet wird, hat nachts in Catania eine Feuersbrunst das in einen Zirkus verwandelte Theatro Castagnole und 40 benachbarte Häuser vernichtet. Die Bewohner, aus dem Schlafe aufgeschreckt, sprangen aus den Fenstern, nachdem sie vorher die Kinder hinabgeworfen hatten. Mehrere Kinder kamen dabei um. Die ausbrechenden Pferde erhöhten noch die furchtbare Verwirrung. Die Zirkusgesellschaft hat ihr gesamtes Hab und Gut verloren.

Zugentgleisung. Auf dem Privatgleise des sächsischen Staatsbahnhofes Plagwitz entgleiste gestern früh ein aus 2 Lokomotiven und 7 Wagen bestehender Rangierzug. Die zweite Lokomotive fuhr auf die erste auf. Vier Wagen sind zertrümmert. Der Bremser, dem die Bremsvorrichtung in den Rücken drang, wurde schwer und ein Heizer leicht verletzt.

Eingeschneit ist das Dorf Knöteln im Erzgebirge; von Häusern sieht man nach den Berichten nur die Rauchfänge, und der Rauch, der aus ihnen aufsteigt, ist der einzige Beweis des Lebens unter der Schneedecke. Die Bewohner benachbarter Häuser graben einen Tunnel in dem Schnee, um zu einander zu gelangen.

Unglücksfall im Grubenschacht. Aus Paris meldet der Draht: In dem Asyl für Greise, welches von barmherzigen Schwestern im Noisy-le-Sec unterhalten wird, fand man morgens sieben Personen tot und zwei mit dem Tode ringend. Dieser Unfall wird den Ausdünstungen zugeschrieben, die den beschädigten Oefen entströmten.

Ein poetisches Heiratsgesuch veröffentlicht die „Mgd. Ztg.":

Wer weiß für mich 'ne junge Frau
Von gutem Herzen und auch schlau,
Nicht zu jung und nicht zu alt,
Nicht leidenschaftlich und nicht kalt,
Nicht zu arm und nicht zu reich,
Kurz, mir selbst im ganzen gleich.
Bin Kaufmann, hab' ein groß' Geschäft,
Nur ein holdes Weib mir fehlt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 25. Februar. Produktenbörse. Die Lieferungspreise stellten sich heute für Weizen ¼, für Roggen ½ Mk. höher. Mehl wurde in kleineren Posten zu Sonnabendpreisen umgesetzt. Hafer lag still und unverändert. Mais eher fester. Rüböl zog 10—20 Pfg. an. Spiritus unverändert, 70er loco 44.20 Mk. — Schluß: Roggen weiter steigend.

Berlin, 23. Febr. Heu und Stroh. Richtstroh 6,32—6,82 Mk., Heu 5,20—7,80 Mk.

Hannover, 25. Februar. Zentral-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben 245 Stück Großvieh, 453 Stück Schweine, 41 Stück Kälber, 189 Stück Hammel.

Preise sind: Großvieh I. Sorte 64—65 M., II. Sorte 59—63 M. III. Sorte 54—58 M., Schweine, I. Sorte 61—62 M., II. Sorte 58—60 M., III. Sorte —,— M., Kälber I. Sorte 70—75 Pfg., II. Sorte 60—65 Pfg., III. Sorte —,— Pfg. Hammel I. Sorte 65 Pfg., II. Sorte 60 Pfg., III. Sorte —,— Pfg. per Pfund. — Tendenz: Handel ziemlich.

Ausgesuchte Schweine kosteten 63 Mk.

Dortmund, 25. Febr. (Städtischer Viehhof) Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 345 Stück Großvieh, 1409 Schweine, 296 Kälber und 110 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 60—64 Mark, Stiere 46—58 Mark, Kühe Ia. 58—60 Mark, IIa. 54—57 Mark, IIIa. 45—53 Mark, Schweine Ia. 54—60 Mark, Kälber das Pfd. Schlachtgewicht Ia. 65—70 Pfg., IIa. 55—65 Pfg., Schafe desgl. 54—65 Pfg. Handel langsam.

Briefkasten der Redaktion.

H. A. Wir mußten noch einige Erkundigungen einziehen und werdrn Ihnen dann sofort, vielleicht noch heute oder morgen, brieflich Bescheid geben.

Nach Enger. Wir sind mit Ihrem Vorschlage sehr einverstanden.

Nr. 99 nach Dreyen. 1. Gem. § 790 des Bürger. Ges.-Bchs. ist bei einem Schuldversprechen und Schuldanerkenntnis in der Regel schriftliche Erteilung des Versprechens erforderlich. Bei dieser schriftlichen Form muß die Urkunde gem. § 126 B. G.-B. von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift oder mittelst gerichtlich oder

---

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„O, lassen Sie mich los!" unterbrach ihn Nina flehend. „Um Ihrer Manneswürde willen — lassen Sie mich los! Ich bin ein Weib, ein schwaches, schutzloses Weib und Sie sind ein starker Mann! Weil Sie stark sind, weil ich hilflos in Ihrer Gewalt bin, geben Sie mir ritterlich meine Freiheit wieder. Sie haben mir nichts, gar nichts zu sagen, was ich hören müßte. Mein Wort ist längst einem Anderen verpfändet, meine Liebe gehört längst einem —"

Bis zu diesem Punkt hatte Dr. Alling mit lächelndem Wohlgefallen gelauscht und sich dem Entzücken hingegeben, ihre süße Stimme zu vernehmen. Bei der Anspielung auf Norbert von Varren sprühte ein plötzlicher heißer Zorn aus seinen stahlblauen Augen. „Der Elende!" zischte er. „Er erkühne sich, meinen Pfad zu kreuzen, und ich zermalme ihn! O, kein Mann versuche es, Dich mir zu entreißen, Nina! Ich liebe Dich mit einer verzehrenden, einer wahnsinnigen Leidenschaft, die jede Gefahr mißachtet und Himmel und Erde nicht scheut, um Dich zu gewinnen! Eine verzehrende, eifersüchtige Liebe durchrast mich, die Tod und Vernichtung Trotz bietet —"

„Berthold! Berthold!" erklang eine weiche, vorwurfsvolle Stimme neben ihm. Seine Mutter war unbemerkt und gerade zu rechter Zeit auf dem Schauplatz erschienen, um den heißen Strom der Leidenschaft, der sich über die Lippen ihres Sohnes ergoß, zu hemmen.

Dr. Alling fuhr auf, blickte seine Mutter unentschlossen an und wendete sich dann reumüthig zu Nina. „Verzeihen Sie mir, gnädiges Fräulein," bat er, sein schönes Gesicht auf ihre Hand niederbeugend, und gestatten Sie mir —"

„Gieb ihr Zeit, Berthold," gemahnte Frau Hildegard sanft. Gewähre ihr wenigstens einige Stunden, zu überdenken, was Du ihr sagtest."

Frau Alling's Einmischung kam nicht zu früh — Nina's Gesicht war leichenblaß geworden. Bis in die Tiefe ihrer reinen Seele von der Verderbtheit des Mannes erschüttert, der ihr eben sein Inneres enthüllt hatte, sah sie wie in Stein verwandelt aus.

Die Dazwischenkunft seiner Mutter reizte Dr. Alling anfangs zwar noch mehr, allein nach kurzem Zögern fügte er sich ihrem klugen Wink. Er verkannte nicht, daß seine wilde Heftigkeit dem noch immer zarten Gesundheitszustand Nina's schaden müsse, und war davon überzeugt, daß einige Stunden ungestörter Ruhe sein Opfer vollkommen vorbereiten würden, ihn anzuhören.

„Rufe Brigitte, Mama," murmelte er.

Nina's starrer Blick verließ ihn, um Frau Hildegard zu folgen. Im Vergleich mit dem Manne an ihrer Seite erschien ihr Brigitte wie ein Engel des Lichtes.

Die Dienerin eilte herbei, und Dr. Alling übergab Nina ihrer Obhut, noch eine letzte Drohung in das Ohr der Unglücklichen flüsternd.

„Vergiß nicht, Angebetete," hauchte er, „daß ich nur eine Unterredung von Dir erbitten werde."

„Um Mitternacht!" sagte seine Mutter, als er eben eine Stunde bestimmen wollte.

„Ja, um Mitternacht!" wiederholte er, mit einem Seufzer, daß es bis dahin noch so lange sei.

Nina's einzige Antwort war ein Zusammenschauern.

Der junge Mann bemerkte es, und seine Augen folgten ihr, als sie davoneilte, mit einem aus leidenschaftlicher Zärtlichkeit und zornigem Mißvergnügen gemischten Blick.

„Der Elende!" knirschte er. „Ohne ihn würde sie mich vielleicht geliebt haben."

„Verliere keine Zeit mit eitler Selbsttäuschung, mein Sohn," weckte ihn seine Mutter aus seinem Brüten. „Jeder Versuch, ihre Liebe zu gewinnen ist Thorheit, schlimmer als Thorheit, — ist der reine Wahnsinn. Sie wird lieber sterben, als sich Dir beugen. In diesem Augenblick ist sie von Deinem wilden Ungestüm noch halb erschüttert und halb betäubt — und dennoch — läßt sie sich wohl zu einer Bitte, ja nur zur Höflichkeit gegen mich herab? Statt einzuwilligen, wird sie Dir herausfordernden Trotz bieten. Wappne Dich, diesem Trotz zu begegnen. Besiege die Schwäche für sie — sei bereit, den letzten entscheidenden Streich zu führen!"

Der junge Mann sah mit zweifelndem, angstvollem Blick in die blitzendenden Augen der Mutter. „Morden?" hauchte er. „O, wie wäre mir das möglich? Ich liebe sie, Mama, ich möchte — ich muß sie schonen!"

„Sie schonen, Narr!" stieß Frau Alling mit zorn- und haßfunkelnden Augen hervor. „Sie schonen — zu Deinem eigenen Verderben! Denn glaube mir, ich verstehe mich auf ein Frauenherz — sie verabscheut Dich, wird nie aufhören, es zu thun."

Das Gesicht in die Hände vergrabend, glitt Berthold ächzend auf eine der steinernen Bänke in der Vorhalle.

Frau Hildegard beobachtete ihn in lautlosem Schweigen, bis er die Hände sinken ließ und wie hilfesuchend zu ihr aufschaute.

„Du hast Recht," sagte er mit bleichen, trockenen Lippen. „Morgen soll es unwiderruflich geschehen. Widerstrebt sie mir dennoch — ich wäre im Stande, sie mit meinen eigenen Händen zu erwürgen."

Die schönen Augen der Dame strahlten in lebhafter Befriedigung. „Nun, das ist nicht gerade nöthig," äußerte sie mit furchtbarem Hohn. „Vielleicht auch ist sie doch nachgiebiger als ich voraussetze und die mitternächtige Stunde, die ich gerade darum zu der Erklärung bestimmte, trägt auch das ihrige dazu bei, sie gefügig zu machen. Also um Mitternacht, mein Sohn! Hoffe bis dahin, was Du wünschest, doch sei gerüstet, im Nothfall zu thun, was nicht zu vermeiden ist. — Natürlich erfährt Nina, wenn sie einwilligt, nicht, daß wir zuerst auf alle Fälle von ihrer Stiefmama die für ihren Tod verheißene Summe eincassiren, damit Du nicht nöthig hast, Geld in der bisherigen gefährlichen Weise zu besorgen!"

Der Sohn nickte finster. „Es ist ein schmählicher Betrug — ich schäme mich seiner, aber es muß eben sein. Später, Mutter, — keine Gemeinheit mehr. Um Nina's willen, um mich ihrer würdiger zu machen, werde ich ein ehrlicher Mensch."

Fortsetzung folgt.

notariell beglaubigten Handzeichens unterzeichnet werden. 2. Die Stempelabgabe beträgt bei Schuldversprechen, bei denen die Rückzahlsfrist über den Zeitraum von einem Jahr hinaus verlängert wird, $^1/_{12}$ pCt., bei Darlehen, die innerhalb Jahresfrist oder in einem kürzeren Zeitraum zurückzuzahlen sind, $^1/_{50}$ pCt. der dargeliehenen Summe in Abstufungen von 10 Pfg. für je 100 Mk. oder einen Bruchteil des Betrages. 3. Die Versteuerung hat binnen 2 Wochen nach Ausfertigung der Urkunde zu erfolgen, widrigenfalls Bestrafung eintritt. Es kann also eine nachträgliche Versteuerung vorgenommen werden, jedoch wird dann das Strafverfahren eingeleitet. Der Strafbetrag beträgt den 4fachen Betrag des hinterzogenen Stempels mindestens aber 3 Mk.

Nach Löhne. Der Förster war berechtigt, den Hund, der ungeknüppelt im Jagdrevier umherlief, zu töten. Sie können ihm sogar noch zur Zahlung des Schußgeldes herangezogen werden. Um das Fortschaffen des Tierkadavers braucht sich der Förster nicht zu bekümmern. Solches ist vielmehr Sache der Ortspolizeibehörde, welche sich zur Beseitigung des Kadavers an den Grundstücksbesitzer halten wird, falls der Eigentümer des Kadavers nicht bekannt sein sollte.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Marie Ewers, geb. Krüger (35 Jahre) und Frau verw. Pelikan (62 Jahre) zu Bielefeld.

Voraussichtliches Wetter.

17. Febr. Etwas wärmer, bewölkt und zeitweise aufklärend bei mäßigen südlichen Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Vom Burenkrieg.

London, 26. Febr. Neueren Telegrammen zufolge **war die Flucht de Wets keineswegs eine so überstürzte**, wie berichtet war. Ein Telegramm berichtet, daß de Wet am Sonnabend seine Truppen in zwei Kolonnen teilte, von denen die eine nach Osten, die andere nach Westen zog. General Plumer verfolgt ihn mit 2000 Mann und 1 Geschütz, aber man weiß nicht, welche Abteilung er verfolgt. Ein anderes Telegramm berichtet, **daß die Buren die Stadt Richmord**, die 50 Meilen von Kapstadt liegt, **angegriffen haben**. Ein heftiges Gefecht ist im Gange.

London, 26. Febr. Aus de Aar wird gemeldet: Präsident Steijn und de Wet haben den Fluß in der Nähe von Frankwille, südlich der Oranjeflußstation überschritten. Es gehen heftige Regengüsse nieder. Die Buren konnten ohne Schwierigkeit den Fluß passieren.

London, 26. Febr. Die „Times" veröffentlicht folgendes Telegramm: **De Wet befindet sich noch immer in der Kapkolonie**, wo er den **Umzingelungsversuchen der Engländer zu entgehen** trachtet. Kommandant Hertzog, der über 1500 Pferde verfügt, begiebt sich in westlicher Richtung nach der Gegend von Kalklulf.

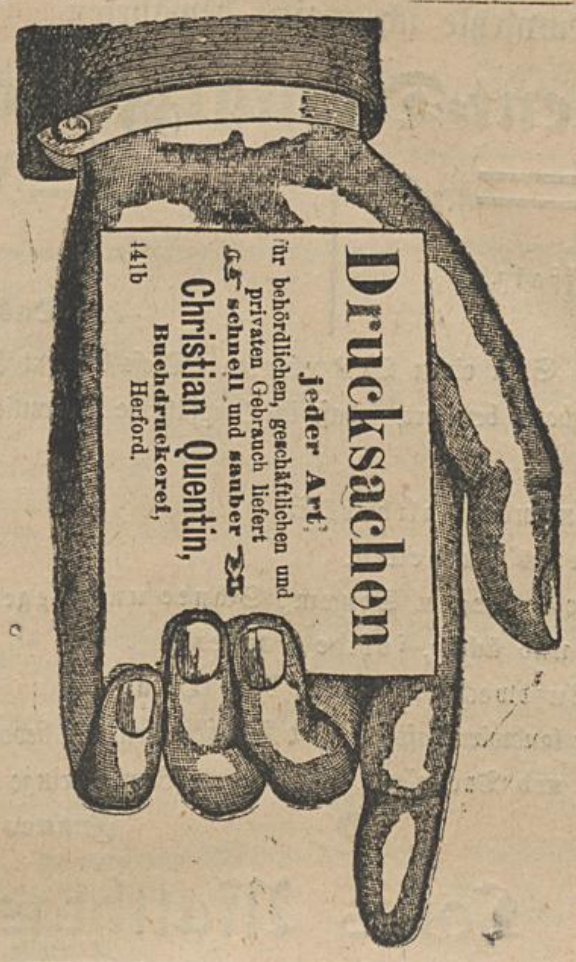
Erdbeben in Fiume.

Fiume, 26. Febr. Nachts wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt.

Unser Zeitalter der Bazillen zeitigt tausende von ängstlichen Menschen; wo sie gehen und stehen vermuten sie diese mystischen Krankheitserreger. Es kann diesen Furchtsamen und überhaupt jedermann, der sich vor Hautansteckungen schützen will, nur wärmstens empfohlen werden, die Pat. Myrrholinseife in täglichen Gebrauch zu nehmen. Als hygienische Toilettenseife, einzig in ihrer Art, ist sie in Folge der hervorragenden antiseptischen, neubildenden, konservierenden und heilenden Eigenschaften des Myrrholins zur Verhütung von Hautansteckungen und Störungen, sowie Beseitigung vieler Hautleiden unübertroffen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 276t

Nervösen, Nervenschwachen (Neurasthenikern) wird als Nähr- und Kräftigungsmittel von beruhigender u. kräftigender Wirkung **Sanatogen** empfohlen. Von Professoren und Aerzten **glänzend** begutachtet. Erhältlich in Apoth. u. Drogerien. Atteste gratis u. franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16. 662a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].



Grog von Elmendörfer ist der beste und bekömmlichste!

Rezept:

1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.

128r

Für 10 Mark!!

5375

Wie kommen unsere heimatlichen Tiere durch den Winter?*)

sn. Der Winter will noch immer nicht seine Herrschaft aufgeben. Manchem Landmann, der jetzt nach den Anstrengungen des Vorjahres in der behaglichen Nähe des wärmenden Ofens der wohlverdienten Ruhe pflegt, wird es sicher von Interesse sein, etwas über seine alten Bekannten in Wiese, Feld und Wald zu hören, von den Tieren, die er teils als gute Freunde, teils als seine Feinde betrachtet. — Wo sind sie in der grimmen Kälte? Einige gehen allerdings zu Grunde. Daß aber die meisten von ihnen sich im kommenden Frühling eines neuen, besseren Lebens erfreuen, ist ein klarer Beweis, daß es dem weisen Schöpfer daran gelegen ist, auch die Niedrigsten seiner Schöpfung zu erhalten und uns an ihnen seine Allmacht zu zeigen. — Auf den ersten Blick sieht es aus, als wenn mit dem Landmann alle Lebewesen die Fluren verlassen hätten. Die meisten Vögel sind freilich fortgezogen, besonders die lieblichen Sänger. Sie haben den sonnigen Süden aufgesucht; denn hier finden sie, was ihnen der Winter in unserer Heimat entzieht: Nahrung und Wärme. Viele unter ihnen finden aber leider auch dort ihren Tod in den Schlingen und Netzen, welche ihnen die Habsucht, die Putzsucht und die Genußsucht der Menschen stellen. Die wenigen Vögel, welche unsere Heimat nicht verlassen, erfreuen uns zwar nicht durch liebliche Lieder, — diese würden ja auch nicht recht zu den rauhen Weisen des Winters passen — trotzdem ist es die Pflicht jedes Menschen, **für ihre Erhaltung Sorgen zu helfen.** Die Leser der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden sich gewiß mit mir darüber freuen, wenn wir täglich den Mahnruf lesen: Gedenket der hungernden Vögel! An uns ist es nun zu sorgen, daß dieser nicht in der Luft verhallt!

Außer den gen. Vögeln sind die meisten Tiere in ungestörter Heimat geblieben. Sie sind nur auf einige Tage oder auch den ganzen Winter hindurch unseren Blicken entzogen. Der Igel, der Hamster, die Fledermaus, der Dachs u. v. a. halten einen Winterschlaf. Diese Tiergattung ist doch am wohlsten geborgen. Von ihr gilt auch das Dichterwort: „Sie merkt den harten Winter nicht und schläft in stiller Ruh". Wohlgenährt, fast gemästet begeben sich die Schläfer in ihr weichgepolstertes Winterlager im Schoß der Erde. Die angesammelte Fettmasse erhält sie am Leben. Sie giebt ihnen Nahrung und Wärme. Durch langsame Zirkulation des Blutes unter kaum merklicher Atmung wird das Fett ganz allmählich verbraucht. Nur im strengsten Winter geschieht es hin und wieder, daß einer der Schläfer nicht wieder erwacht. — In einen ähnlichen Zustand verfallen auch die Frösche, Eidechsen u. s. w. Diese Tiere verkriechen sich in den Schlamm der Gewässer oder unter das Moos am Grunde der Bäume. Sie sind vollständig erstarrt und sehen aus als wären sie tot. — Alle Säugetiere haben vor der Ankunft des Winters ihr Sommerkleid mit einem dichteren Winterpelz vertauscht, wie der Hirsch, das Reh, der Hase, der Iltis, das Wiesel und das Eichhörnchen. Letzteres thut im Winter seine Vorratskammern auf. Bei Schneestürmen sitzt es wohlgeborgen im warmen Neste, dessen Eingang es von innen verstopft, daß die Kälte nicht eindringen kann. Der Hase wird doch am meisten vom Winter mitgenommen; denn der Hunger, die Kälte, der Jäger, alles kommt über ihn. Wenn es ihm gar zu unerträglich wird, dann läßt er sich wohl auf einige Zeit einschneien unter einer niedrigen Tanne oder unter dem Gebüsch. Aber auch hier ist er nicht sicher. Die Treiber jagen ihn vor die Büchse des Weidmanns. Ein Knall! — und Meister Lampe ist aller Not enthoben. — Wo sind die Millionen und aber Millionen Mücken, Käfer und Fliegen? Die meisten Insekten sind schon der ersten Kälte zum Opfer gefallen. Nur wenige überwintern in den Wohnungen der Menschen, im Keller oder in den Viehställen. Und diese wenigen Tierchen genügen zur Erhaltung ihres Geschlechtes. Ihre Vermehrung ist eine so ungeheure, daß es nur kurze Zeit der Frühlingssonne bedarf, um dieselben in zahllosen Scharen ins Leben zu rufen, die der Winter vernichtet hat. Die treuesten Helfer im Kampfe gegen diese Menschen- und Tierplage sind die Vögel; darum noch einmal die Bitte: Gedenket der hungernden Vögel und beschützt sie besonders während der Brutzeit!

Ein Tierfreund.

*) Wenn auch des Winters Macht gebrochen ist, so wird trotzdem der uns freundlichst übersandte, in den letzten strengen Wintertagen geschriebene Artikel für weitere Kreise Interesse haben. Die Redaktion.

4. Volksunterhaltungs-Abend

am Sonntag, den 3. März,
nachmittags 4½ Uhr,
im grossen Saale des Schützenhofes.

PROGRAMM.

I. Teil. 532b

1. Zwei Lieder für Männerchor . . . . . Teutonia.
2. Musikstück für Geige und Klavier
   Herr Schliephake und Herr Stallmann jr.
3. Zwei Lieder für Männerchor . . . . . Teutonia.
4. Musikstück für Geige und Klavier
   Herr Schliephake und Herr Stallmann jr.

II. Teil.

5. Deutschlands Kolonien.

Preise und Vorverkauf wie sonst.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Kommission.
Aufderheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Degen, Detering I, Dresing, Dücker, Essmann, Formel, Koch, Köhle, Knobloch, Limbach, Meier, Menckhoff, Modersohn, Menge, Niermann, Quentin, Quentin, Rathert sen., Redecker, Reuter, Schengberg, Schmalhorst, Schmidt, Schröder, Siebert, Siepe, Stickdorn, Weingarten, Weiss, Windel, Wittenbreder, Zeyss.

I. großes Volksfest,

veranstaltet vom Mitteldeutschen Verein reisender Schausteller, Handelsleute und Berufsinteressenten, Sitz Herford, zum Besten der in der Stadt Herford zu erbauenden Denkmäler für den hochseligen Kaiser Friedrich III. und dem Großen Kurfürsten **am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. März,** auf dem **Platze vor der Bürgerschule.**

Dortselbst: Dampf- und Boden-Caruffels, Schaukel, Schau-, Schieß- und Spielbuden, Restaurationszelt usw.

Da die Veranstaltung einem guten Zwecke dient, bitten um zahlreichen Besuch. J. A.: **Das Komitee.**

Nur noch 3 Tage!!

Kimematograph „Brema".

Dienstag, 26., Mittwoch, 27. u. Donnerstag, 28. Februar, im Bürgerverein.

Täglich abends 8 Uhr: **Grosse Vorstellung.**
Mittwoch nachmittag 5 Uhr: **Familien-Vorstellung.**
—:— 34 Bilderserien. —:—

Preise der Plätze: Abendkasse: I. 1 Mk., II. 75 Pfg., III. 50 Pfg. Vorverkauf: I. 75 Pfg., II. 50 Pfg., III. 30 Pfg. Kinder zahlen halbe Preise. Vorverkauf im Theaterlokal und bei Herrn Wessel. 512b

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **F. Hensel**

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Stadttheater Herford.
Freitag, den 1. März 1901:
Einmaliges Gastspiel des Herrn Oskar Bohnée, erster Held und Liebhaber des Stadttheaters in Köln am Rhein:
Der Veilchenfresser.
Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser
Titelrolle Herr Oskar Bohnée als Gast.
Billets in der Zigarrenhdlg. Wessel und im Theaterlokal.
Anfang 8 Uhr. 544b

Königl. Preuss. 204. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenlooses, bei Verlust des Anrechts, bis zum **12. März cr., abends 6 Uhr,** planmäßig zu geschehen 538b

Wessel, Königl. Pr. Lott.-Einnehmer.
Modersohn, „ „ „

Neue Specialität.
Leibniz-Biscuits.
CAKES HANNOVER FABRIK
H. BAHLSEN
Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.
219t

Wir suchen zu Ostern für unsere
Druckerei
einen kräftigen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen.
4425 Herforder Zeitung für Stadt u. Land.



Louis Matthias, Herford

Cementwaaren-Fabrik.

Zur bevorstehenden

Bauzeit

5205

empfehle ich meine bewährten

Cement-Dachfalzziegel

Westfalenstein

D. R. G. M. S. Nr. 99666.
Mit geschlossenem Längsfalz und Kopffalz.
Ohne jeden Verstrich fertig!

Wellenstein

D. R. G. M. S. Nr. 96662.
Mit Längsdoppelfalz.
Das Kopfende zu verstreichen.

Die Lattung 33 bis 35 Zentimeter, es decken 15 Stück einen Quadratmeter. Diese Cement-Dachfalzziegel, aus bestem, scharfen Material gearbeitet, haben sich durchaus bewährt, sodaß ich langjährige Garantie dafür übernehme.

Die Vorzüge derselben sind:

1. Dauernde, zunehmende Haltbarkeit,
2. Handliches, sicheres Eindecken,
3. Zuverlässig deckend gegen Sturm, Schnee und Regen,
4. Gefällige Form und ächte, solide Farben,
5. Förderung des Luftwechsels unter dem Dache,

sodaß dieselben für jeden Bau, zumal für landwirtschaftliche und Fabrikbauten, zu bevorzugen sind. = Zahlreiche Referenzen! =

Passende Cement-Firsten und Turmziegel, Dachfenster, Brunnenringe und Cementrohre.

Billige Preise. **Franco Baustelle.**

Contor: Bäckerstraße Nr. 23

Louis Matthias,

Cementwaaren-Fabrik.

Fabrik: Eimterstraße.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen 535b

Jungen

wurden hocherfreut
Oscar Titgemeyer u. Frau
Frieda, geb. Heine.
Herford, 25. Februar 1901.

Echt ital. Maccaroni
(Röhrennudel) in 1/1 und 1/2 Pfd.-Packeten.
487b **Heinrich Nolting.**

Täglich frisch gebrannte
Kaffee's
à Pfd. 90, 100, 120—180 Pfg
empfiehlt
492b **Georg Werner.**

Neues Pflaumenmus
à Pfd. 21 Pfg., bei mehr billiger.
539b Heinrich Nolting.

Prima
Harzkäse
(vorzüglich durchgohren)
8 Stück 25 Pfg.
empfiehlt
492b **Georg Werner.**

Feinste
Speisezwiebeln
à Pfd. 7 Pfg
540b **Heinrich Nolting.**

Neue
Berliner Rollmöpse
mit Gurkeneinlage à St. 7 Pfg.
541b **Heinrich Nolting.**

Nutzholz-Auktion.

Am Montag, 4. März in Steinbeck am Park 9½ Uhr beginnend, soll ein größerer Posten Tannenstangen 3. bis 10 Klasse in Steinbeck und Schwaghöfer Forst 534b öffentlich verkauft werden.

Steinbeck, 26. Febr. 1901.
Die Gutsverwaltung.

Tannen-Auktion.

Am Mittwoch, 27. d. M., mittags 2 Uhr, werden in **Hörentrup, Ahmsen** ca. 70 Nr. Tannen zu Sparren, Leiterbäumen u. Baumstangen außerdem noch 477b ca. 20 Nr. Buchen und Eichen zu Nutz- und Brennholz meistbietend auf Kredit verkauft.

Sammelplatz: Hof.
Die Gutsverwaltung.

Eine kl. Wohnung

in schönster Lage, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern ist an ruhige kinderlose Leute per sofort oder später zu vermieten

Zu erfr. unter 4375 in der Exp. dieses Blattes.

Eine Wohnung

von 2 und eine von 4 Räumen zum 1. April zu vermieten. (546b
Lübberstr. 24.

In der Nähe des Rennthors od. Elverdisserstr. eine **Wohnung** von 3 Räumen gesucht.
Offerten unt. **C. D.** a d. Exp.

---

1 od. 2 möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension billig zu vermieten.
Näheres unt. 5305 in d. Exp.

Ein gutgehendes
Kolonialwaren- und Materialwaren-Geschäft
mit **Bäckerei** verbunden, ist auf sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Beste Lage im Orte, nahe am Bahnhof.
Wo sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 514b

Volle Pension

mit Wohnung von gebildeter junger Dame in guter Familie gesucht. Schriftl. Off. unter B. K. 810 a. d. Exped. ds. Bl. [522b

---

Junger fixer 482b
Arbeiter,
der auch das Fahren besorgen kann und zuverlässig ist, wird gesucht.

Wilhelm Steinker,
482b Herford.

Lehrling-Gesuch.

Zum baldigen Eintritt suchen einen 543b

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Postberg & Schumacher.

Wir suchen für unsere Hausnäherei noch einige

Handnäherinnen;

ebenso auch per bald oder zu Ostern 436b

junge Mädchen,

die das Weißnähen gründlich erlernen wollen.

Gebr. Klietsch,
Wäschefabrik.

Geübte 529b
Weberinnen,
sowie **junge Mädchen,** welche das Weben erlernen wollen, finden dauernde Stellung in der mechanischen Leinen-Weberei von

Lühl & Sievers.

Aeltere Mädchen

zum Packen sucht 545b
Franz Dresing,
Zuckerwarenfabrik.

Für unsere Plätterei suchen wir sofort einige kräftige

Mädchen

gegen sofortigen Verdienst. 367b
J. Elsbach & Co.

Kaffee-Versandt!
garantiert reinschmeckender fein
Savanilla-Kaffee
roh a Mk. 0,75 p. 1 Pfd.
gebrannt a „ 1,— p. 1 „
bei Netto 9½ Pfd. portofrei geg. Nachnahme oder Voreinsendung
Kaffee-Verlesegeschäft
von 542b
Frau Luise Brandt,
Bremen, Rosenkranz 13.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5,000,000.

Wir halten uns zur
Discontirung und zum **Inkasso** von **Wechseln, Checks, Anweisungen**
empfohlen. 441a

440b Bringe mein Lager von
Porzellan- und Majolika-Oefen, transportablen Majolika-Oefen
in empfehlende Erinnerung, sowie
Porzellan-Wandfliesen.
Spezial-Geschäft
Herm. Cummerow,
Stephansplatz.

NB. Umzugshalber verkaufe ich die noch vorrätigen eisernen Oefen zum Selbstkosten- und unter Selbstkostenpreis

---

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Tagesordnung
für die am
Freitag, 1. März, 1901,
nachmittags 3 Uhr
stattfindenden
Stadtverordn.-Versammlung.

1. Mitteilungen.
2. Revision der Rechnung der Pflasterneubaukasse für 1899.
3. Antrag des Magistrats betr. Uebertragung der Projektierungsarbeiten für ein städt. Elektrizitätswerk an Herrn Gisbert Kapp in Berlin und Festsetzung des Honorars.
4. Erste Lesung der Voranschläge zu den städtischen Nebenkassen für 1901.
5. Antrag des Magistrats betr. Vergleich in der Prozeßsache des Zigarrenarbeiters Schröder hier, gegen die Stadt Herford.

Herford, 24. Februar 1901.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
533b Lücken.

Das an der Wesselstraße belegene, der Frau Anna Siekmann-Stiftung gehörende, 4 Familienwohnhaus Nr. 314 Rabewiger Feldmark (Flur XXIX 1174/227) mit einem Hausplatz von 7,41 Ar wollen wir bei entsprechendem Angebot veräußern. Kaufbedingungen sind auf Bureau IV Zimmer 3 des Rathauses (Elisabethstraße Nr. 9) zu erfahren. Angebote bis zum 15 März d. J., mittags 12 Uhr, unter unserer Adresse.

Der Magistrat [490b
Quentin.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve, welche für den Fall der Mobilmachung Anspruch auf Zurückstellung machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche unter Vorlegung ihrer Militärpapiere, Steuerzettel und etwaiger Schuldokumente am

Dienstag, den 5 März

während der Vormittags-Dienststunden auf unserem Stadtsekretariate (Rathaus, Elisabethstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 5) anzubringen.

Herford, 21. Febr. 1901.
Der Magistrat.
474b Quentin.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
25. Febr.	7 vorm.	747,2	—	—	0,5	4,7	98	10	SO	1	5,8	16
	2 nachm.	747,3	—	—	1,8	5,2	100	10	S	1	2,9	—
	9 abends.	749,3	2,5	0,4	2,2	5,4	100	10	SW	2	0,6	—